

glückte, und die Lage in Palästina war nach Ludwigs Rückkehr 1254 alles andere als günstig.

Die Sarazenen waren im Vormarsch. Das bittere Ende kam jedoch erst vierzig Jahre nach Friedrichs Tod.

5. Die Templer, die Johanniter und Friedrich II.

Das Verhältnis Friedrichs zum Templerorden war nie so gut wie das zu den Johannitern. Es hing zwar von seinen Beziehungen zu den Päpsten ab, doch war m. E. wichtiger, daß die Persönlichkeiten der aufeinander folgenden Ordensmeister einen ständigen Wandel bedingten. Andererseits war es nie so schlecht, wie uns Matthäus Paris oder Ernst Kantorowicz glauben machen wollen: letzterer ist der Propaganda der Epoche erlegen.

Das Hauptinteresse des Ordens war die Verteidigung des Heiligen Landes und der Schutz der Pilger – die Pläne Gregors IX. oder Innozenz' IV., den Kaiser zu vernichten, standen diesem Interesse entgegen. Die Templer waren die besten Geschäftsleute ihrer Zeit und kannten die Entfernung von Palästina nach Rom genau: Nicht päpstliche Bannflüche hinderten sie an der Unterstützung des Staufers, sondern dessen seit Anbeginn schwache Position bei den Baronen, und dessen trotz aller Proklamationen nur dürftiges Interesse an seinem orientalischen Königreich. In diesem lebte ein Volk aus Europäern aller Nationen, im Land in erster bis sechster Generation ansässig, mit einer kräftigen Beimengung armenischen, gar sarazenischen Blutes. Mit den vielen syrischen Parteiungen konnte es ein abwesender König kaum aufnehmen, auch wenn er ähnliche Verhältnisse auf Sizilien genau kannte. Die Staufer blieben ihrem Heiligen Land Fremde. So papsttreu die Templer gewesen sein mögen, sie kamen Friedrich in dem Maß entgegen, in dem er auf ihre Interessen einging. Doch der Kaiser machte ihnen nach seinem Palästina-Aufenthalt keine Zuwendungen mehr: Er zog die Johanniter und die Deutschherren vor.

Begriffe wie „Haß“, „Verrat“, oder „Zuneigung“ charakterisieren das Verhältnis nicht genau, sondern nur eine fortschreitende Darlegung aller Einflüsse im Königreich Sizilien, an der päpstlichen Kurie, im islamischen und im christlichen Orient in der Zeit von 1200 bis 1250.